

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1893**

26 (2.3.1893)



# Der Landbote.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

## Anzeiger

Eindrucksgebühr für die Kleingespalten Zeile oder deren Raum 10 S. Reklame werden mit 20 S. die Zeile berechnet

Abonnementspreis für hier und auswärts bei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Briefe und Gelder frei.

### Deutsches Reich.

**Karlsruhe.** Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Verwalter Alexander Zeis am Landesgefängnis Mannheim zum Rechnungsrat und den Revisor Wilhelm Krautinger beim Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts zum Verwalter beim Landesgefängnis und der Weiberstrafanstalt Bruchsal zu ernennen.

Mit Entschliebung des Großherzoglichen Ministeriums der Finanzen ist der Bahningenieur in Konstanz, Bahnbauinspektor Norbert Hermann, auf den 1. Mai d. J. nach Ueberlingen a. N. versetzt und mit der Leitung des für den Bau der Bahn Stahringen-Ueberlingen daselbst zu errichteten Baubüros beauftragt worden.

**Karlsruhe, 27. Febr.** Gestern Nachmittag folgten der Großherzog, die Großherzogin und die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen einer Einladung des Staatsministers Dr. Turban zu einer musikalischen Gesellschaft.

**Leipzig, 27. Febr.** Das Reichsgericht verhandelte in dem Prozeß gegen den Redakteur der „Kölnischen Zeitung“, van Loock, welcher am 29. November wegen Abdrucks des Protokolls über die Bembinger Teufelsaustreibung zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt worden war. Der Reichsanwalt beantragte die Aufhebung des in der Vorinstanz gefällten Urteils. Die Verkündung des Urteils erfolgt am 5. März.

**Berlin, 27. Febr.** Bei dem Diner, welches am Samstag Abend zu Ehren des Geburtstages des Königs von Württemberg bei den Majestäten stattfand, brachte der Kaiser einen Toast auf das Wohl des Königs von Württemberg aus, worauf die Musik die Königshymne intonierte, welche stehend angehört wurde.

— 28. Febr. Die brasilianische Regierung hat nach langdauernden und sorgfältigen, in Rio stattgehabten Prüfungen von Gewehren aller bedeutenden Waffenfabriken der hiesigen Firma Ludwig

Löwe u. Comp. den Auftrag auf 70 000 Gewehre und 35 Millionen Patronen endgiltig erteilt.

**Berlin, 25. Febr. (Reichstag.)** Das Haus nimmt in 3. Lesung den Antrag Rintelen betr. die Verjährung an. (Der Antrag will bekanntlich verhindern, daß Abgeordnete mit Berufung auf die Verjährung strafflos bleiben.) Hierauf erste Beratung der Postdampfernovelle. Staatssekretär v. Stephan: Die Mittelmeer- und die Samoa-Linie entsprachen nicht den Erwartungen. Die Mittelmeerlinie soll daher fortfallen, dafür sollen die Dampfer auf der Reise nach Australien bzw. Ostasien Neapel anlaufen. Statt der Samoa-Linie will der Nordd. Lloyd eine Linie von Singapur über die Sundainseln nach Neuguinea einrichten ohne Erhöhung der bisher für die Samoa-Linie gezahlten Beihilfe. Da der Lloyd auf 15 Jahre den Anspruch auf die Beihilfe für die Samoa-Linie habe, so könnte der Lloyd bei Ablehnung der Vorlage auf seinem Schein bestehen; die von der freisinnigen Presse geforderte Einziehung der Samoabeihilfe sei daher unmöglich. **Hamberger (d. fr.):** Mit dem Fortfallen der Mittelmeerlinie und der Bewilligung von 100 000 Mark für das Anlaufen Neapels sei er einverstanden. Die Samoa-Linie nütze der Ausfuhr nichts. Auch die geplante Neuguinea-Linie würde nicht lohnend sein, wenn auch nicht so schlecht wie die Samoa-Linie. Da auch andere deutsche Dampfer die Sundainseln besuchen, so würde man auf Kosten der Steuerzahler der Privatindustrie Konkurrenz machen. Man möge die Samoabeihilfe aufheben und den Lloyd abfinden. Die Hauptlinien nach Australien und Ostasien kosteten dem Lloyd und dem Reiche bisher 40 Millionen ohne wesentliche Ergebnisse. Die Beihilfen bewirkten, daß mit deutschem Gelde englische Auswanderer billig befördert werden. Staatssekretär v. Stephan: Wir seien durch die eigenen Verbindungen vom Auslande unabhängig geworden. Auch wird das kaufmännische Geheimnis besser gewahrt. Die Schiffbauten und der Kohlenverbrauch kommen der deutschen Industrie zugute. Gegen die Abfindung wird der Lloyd wahrscheinlich lebhaft protestieren. Er hebt noch hervor, daß die Tabakkultur auf Neuguinea Fortschritte gemacht habe.

— 27. Febr. (Reichstag.) Der Präsident teilt den Tod des Abg. Bödiger (Zentr.) mit. Das Haus erhebt debattelos die Berichte der Reichsschuldenkommission. Bei der 1. Beratung des Gesetzesentwurfs betr. Abänderungen der Maß- und Gewichtsordnung (es han-

delt sich nur um mechanische Feinheiten) schlägt Brömer vor, die Bezeichnung „Doppelzentner“ für 100 Kilogramm einzuführen; die 2. Beratung wird von der Tagesordnung abgesetzt. Es folgt die Prüfung der Wahl Ahlwardts (Antif). Berichterstatter Holleuffer (Antif.) beantragt Namens der Kommission die Wahl für gültig zu erklären. Knörcke (d. fr.) beantragt, den Reichsschatzler zu ersuchen, eine Untersuchung über eine Reihe von Protestpunkten zu veranlassen. Ricker (d. fr.) unterstützt den Antrag. Die Wahl Ahlwardts wird für gültig erklärt, der Antrag Knörcke mit Mehrheit (N. Liberale, D. Freisinnige, Sozialdemokraten, ein Teil des Zentrums) angenommen. Hierauf Beratung des Reichsjustizamts. Bei dem Titel „Staatssekretär“ führt Bar (d. fr.) einen Fall an, wo der Staatsanwalt einen Landgerichtsdirektor auf Veranlassung eines militärischen Ehrengerichts zum Duell herausgefordert. Redner bedauert, daß die Militärstrafprozeßordnung noch nicht vorliege, und befürwortet eine Reform des Strafvollzugs. Staatssekretär Hanauer: Die Reichsregierung sei angelegentlich mit der Regelung des Strafvollzugs beschäftigt. Bezüglich der Duellfrage werde die neue Militärstrafprozeßordnung schließlich eine Aenderung herbeiführen. v. Münch beschwert sich über seine Beurteilung. Der württ. Bundesbevollmächtigte v. Stiglich sowie Payer (Volksp.) führen aus: Es liege kein Grund vor, die württembergische Rechtsprechung für ungerecht zu erklären.

**Hamburg, 24. Febr.** Mit dem Dampfer „Alice Börmann“ traf gestern Abend der König Bell von Kamerun hier ein. Der schwarze Fürst beabsichtigt, dem „Hamb. Korr.“ zufolge, die Vertikale der Firma F. H. Schmidt in Hamburg-Altona in Augenschein zu nehmen, wo sein Sohn, der Prinz Aqua vor einigen Jahren die Tischlerei erlernte. Wie verlautet, wird sich König Bell nach Berlin begeben.

### Ausland.

**Brüssel, 27. Febr.** Das Gesamtergebnis des Volksreferendums für Brüssel und die Vorstädte ist: Eingeschriebene Wähler 111 700, abstim-mende 60 279, von den letzteren stimmen für den An-

### Schwer gebüßt.

Eine Erzählung von Philipp Moreno.

(Fortsetzung statt Schlus.)

(Nachdruck verboten.)

#### XVIII.

Es war noch ganz früh, kurz nach Aufgang der Sonne, als an Gertruds Zimmer geklopft wurde. Das junge Mädchen öffnete und hereintrat Bertha, bleich, mit lang herabhängendem Haar und fieberhaft glänzenden tiefliegenden Augen. Sie hielt einen Brief in der Hand.

„Ich konnte nicht schlafen,“ sagte sie, und da habe ich dies geschrieben. Du bist stets meine gütige und liebevolle Freundin gewesen, Gertrud; willst du mir nun noch einen letzten, großen Dienst erweisen?“

„Gewiß, und von Herzen gern,“ antwortete Gertrud, „vorausgesetzt, daß es in meinen Kräften steht.“

„Dann bitte ich dich, diesen Morgen nach Plüskow zu fahren und dem Baron Lionel eigenhändig diesen Brief zu übergeben. Eigenhändig, hörst du, liebe Gertrud?“

„Baron Lionel kommt heute nachmittag wieder hierher,“ bemerkte Gertrud.

„Das ist mir zu spät. Es liegt mir daran, daß er so bald als möglich erfährt, was ich ihm mitzuteilen habe. Er will heute über meine Zukunft entscheiden, zuvor aber muß er hiervon Kenntnis nehmen. Darf ich dich noch um diese Gefälligkeit bitten?“

„Liegt dir so sehr viel daran?“ fragte Gertrud, der ein solcher Auftrag sehr unangelegentlich kam.

„Alles liegt mir daran“, entgegnete Bertha. „Versprich mir, Gertrud, daß du den Brief persönlich in seine Hände geben wirst.“

Das junge Mädchen erklärte sich nach einigem Zögern bereit, und Bertha entfernte sich, nachdem sie ihr mit kalten Lippen die Wangen geküßt hatte.

Eine Stunde später stand der Wagen bereit, und gegen 8 Uhr Vormittags traf Gertrud auf Plüskow ein. Die Baronin und ihr Sohn waren über diesen frühen Besuch einigermassen erstaunt, und der letztere schien wenig geneigt, das Schreiben zu öffnen. Er überwand sich aber und zerriß den Umschlag. Er las, ein Zittern überfiel ihn und mit verstörter Gebärde reichte er dann Gertrud den Brief.

„Lesen Sie!“ rief er. „Lesen Sie schnell!“ Der Brief lautete:

„Du sagtest, daß du heute über meine Zukunft Entscheidung treffen wolltest; du meinstest es gut, Ge-

liebter, all-in ich habe beschlossen, selbst über mich zu entscheiden. Auf Erden giebt es kein Glück mehr für mich; vielleicht auch nicht im Jenseits. Wenigstens erhoffe ich keins. Und doch war meine Schuld nicht so groß. Ich will sie jedoch mit meinem Leben büßen. Es mag sein, daß diese Buße eine größere Sünde ist, als die, wegen welcher du mich verstoßen hast; allein, nachdem ich den Sonnenschein deiner Liebe empfunden habe, kann ich in kalter Finsternis ferner nicht mehr leben.

Dies soll meine Buße sein. Wenn die Morgen-sonne am Himmel steht, will ich hinausgehen zum Flusse. Du kennst die Bucht an der Grenze von Warnig, wo die Weiden stehen und die Wasserrosen blühen; vor zwei Tagen standen wir dort noch miteinander. Dort werde ich Ruhe suchen, dort meine Schuld büßen. Wenn dieser Brief zu dir gelangt, dann sind wir getrennt, unwiderruflich, wie du es wünschtest. Nello, mein Geliebter, ich schreibe dies auf den Knien liegend, und die bittersten Thränen, die eines Weibes Auge zu vergießen vermag, neken dieses Blatt. Du wirst es berühren, deshalb trägt es meinen letzten Kuß. Ich liebe dich, Nello, und ich werde dich lieben, bis das Wasser mich erstickt. Lebe wohl und vergiß nie, wie schwer ich gebüßt.“

Gertrud ließ den Brief sinken. Sie standen

trag Janon 48 660, für den Antrag Rothomb 7 684 und für die anderen Anträge 3935 Wähler. — Bei der Verwaltung des Kongostaates ist eine Meldung eingegangen, daß Major Dhanis am Somamfluß mit den Arabern, die von Sefu, dem Sohne Tippu Tips, geführt wurden, zusammengestoßen sei. Die Araber wurden in die Flucht geschlagen, fünf Häuptlinge, sowie 500 Mann gefangen genommen und 600 Flinten erbeutet.

**Madrid, 27. Febr.** Zahlreiche sozialistische Versammlungen haben in verschiedenen Städten stattgefunden; mehrere mußten wegen der Festigkeit der gehaltenen Reden geschlossen werden. — 3500 Arbeiter legten gestern die Arbeit nieder unter den immer wiederholten Rufen „es lebe die Republik.“

**Rom, 28. Febr.** General Loë nebst Gefolge wurde heute Mittags vom Papste in feierlicher Audienz empfangen. Loë stellte dem Papst das Gefolge vor. Nach der amtlichen Audienz lud der Papst den General ein, ihm in seine Privatgemächer zu folgen, wo sie eine Unterredung von einer halben Stunde hatten. Hierauf stattete Loë nebst Gefolge dem Kardinal Rampolla seinen Besuch ab.

**Newyork, 23. Febr.** Die Ausstellungs-Commission in Chicago hat die Absicht, das von dem Congreß bewilligte Geld sammt der Sonntagssperreklause zurückzugeben, um die Ausstellung Sonntags offen halten zu können.

### Verschiedenes.

\* **Sinsheim, 1. März.** Von dem auf Grund des Gesetzes vom 26. Juni 1890 errichteten Badischen Viehverversicherungsverband, welcher laut Verordnung vom 23. November 1892 mit dem 1. Januar 1893 seine Thätigkeit begonnen hat, sind, wie die „Bad. Kor.“ erfährt, im Laufe des Monats Januar 51 Rindviehstücke mit einer Summe von 8270 M. aus der Staatskasse entschädigt worden. Der Erlös aus den noch verwertbaren Teilen dieser notgeschlachteten und umgestandenen 51 Tiere betrug 3584 M., so daß als wirklicher Schaden noch 4686 M. verbleiben. — Seit der letzten Veröffentlichung in der „Bad. Kor.“ hat der Versicherungsverband einen neuen Zuwachs durch Beitritt neuer Ortsversicherungsanstalten erhalten.

\* **Sinsheim, 1. März.** Der nunmehr verflossene Monat hat das Dictum „Der Februar ist ein Fuchs, dem man erst trauen darf, wenn er im Sack steckt“, diesmal gründlich widerlegt. Denn abgesehen von dem Hochwasser, welches er von seinem Vorgänger als Erbteil übernahm, brachte er fast durchweg warme, ja geradezu frühlingsprächtige Tage, an welchen die „Schnaken geigten“, die Bienen summten, der Storch klapperte und viele unserer ersten Frühlingsvögel ihre lustigen Lieder in die Welt hinaus schmetterten. Kurz der jetzt „im Sack stekende Fuchs“ war so fromm und zahm, wie seit Menschengedenken nicht. Der Meteorologe Dr. „Servus“, der es prophezeit hatte, traf somit gut, wie er es auch mit dem Januar überraschend genau getroffen hatte. Für den heute beginnenden Monat März, der übrigens auch sehr schön angefangen hat, verkündet er

und schauten einander an, das Herz umtrampft von kaltem Entsetzen. Endlich ermannte sich der Baron.

„Kommen Sie!“ rief er. „Kommen Sie! Mein Gott, es ist zu spät!“

Die Stelle des Flusses, wo die Weiden standen und die Wasserrosen blühten, war weit entfernt; was half's, daß der Wagen mit seinen drei Insassen, Gertrud, dem Baron und dem General Esmond, mit Bindeseile querselbein jagte?

Es war zu spät.

Dort, im Schilf bei den Wasserrosen, unter den lispelnden Weiden, lag sie, das Antlitz zur Sonne gerichtet, ein Lächeln auf den Lippen —

Die Baronin von Rohden, ihr Sohn, der General und Gertrud Böhberg hielten um die Mittagszeit desselben Tages eine Beratung ab und kamen überein, das Andenken der Unglücklichen zu schonen und die von derselben begangene Täuschung als ein Geheimnis vor der Welt zu bewahren.

Das Land in weitem Umkreise geriet in Bestürzung über das schreckliche und unvorhergesehene Ende, welches die schöne Gräfin Gabriele von Hahn gefunden hatte. Man schrieb dasselbe selbstverständlich einem unglücklichen Zufall zu. Der

dagegen „Temperatur etwas unter mittel“, er beabsichtigt demnach mit dem „Benzmonat“ im Allgemeinen keinen großen Staat machen zu wollen.

○ **Aus dem Amtsbezirk Sinsheim, 28. Febr.** Wie wenig die konservativen Reizepostel in unserem Bezirk bei der bäuerlichen Bevölkerung Anklang finden, geht aus folgender Äußerung eines namhaften Landwirtes in Eichtersheim hervor. Derselbe äußerte sein Mißfallen über das heftige, unsriedenstiftende Gebahren des Herrn Röbder in mehreren Gemeinden des Bezirks und nannte die „Landpost“, das Organ des genannten Herrn, ein Heßblatt allerhöchster Sorte. „Sollte diese mit unnoblen Mitteln streitende Partei oben dran kommen“, sagte jener Biedermann, „so werden sie uns den Blutzehnten, die Leibeigenschaft, den Fruchtzehnten u. s. w., deren Abschaffung wir dem Liberalismus verdanken, wieder auflobern. Die Schule wird wieder konfessionell eingerichtet werden und dem Staate und der Bevölkerung dadurch unerwünschte Lasten auferlegt. Für solche Vorteile danken wir. Im Bezirk Sinsheim ist alles, mit wenigen Ausnahmen, entschieden liberal und bleibt der liberalen Fahne treu!“ Dieser biedere Landwirt, dem gewiß viele Landwirte und Leser Ihres Blattes beistimmen, hat sicherlich den Nagel auf den Kopf getroffen!

△ **Siegersbach, 27. Febr.** Der Darlehenskassenverein C. E. mit unbeschränkter Haftpflicht hier, hielt am 25. d. M. auf dem Rathause seine ordentliche Generalversammlung ab, um die Vereinsmitglieder über den Stand der Kasse im abgelaufenen Jahre, sowie auch über noch weitere Vereinsangelegenheiten zu unterrichten. Die Activen betragen 43586 M. 33 Pfg., die Passiven 43229 M. 48 Pfg., somit der Reingewinn für das Rechnungsjahr 1892: 356 M. 85 Pfg. Der Verein zählt gegenwärtig 102 Mitglieder gegenüber 99 bei Beginn des vorigen Jahres. An Stelle der freiwillig austretenden Vorstandsmitglieder Herren Bürgermeister Ernst Gooß und Christoph Gooß wurden von der Generalversammlung gewählt die Herren: 1. Gustav Hofmann alt, Landwirt und 2. Martin Müller, Landwirt und Gemeinderat. Möge der Verein auch fernerhin blühen und gedeihen.

△ **Abersbach, 28. Febr.** Unserer unlängst stattgehabten Landwirtschaftlichen Besprechung ist rasch eine zweite nachgefolgt. Angeregt von mehreren hiesigen Landwirten, besonders unseres Herrn Bürgermeisters Bauer, hat man an Herrn Gutspächter Hege auf dem Ober-Biegelhof, der als tüchtiger Bewirtschafter seines Gutes rühmlichst bekannt ist und der in letzter Zeit verschiedene norddeutsche Güter besuchte, das Ansuchen gestellt, aus dem reichen Schatze seiner Erfahrungen, aus der Praxis heraus, das in einer Versammlung mitzutheilen, was besonders heute unseren Landwirten not thut. Diesem Ersuchen hat Herr Hege auch in freundlichster Weise entsprochen und so ist am 27. d. Mts. nachmittags von 3 Uhr ab eine Versammlung im Gasthaus zum „Döfen“ hier zustande gekommen, die, wenn auch nicht in öffentlichen Klättern bekannt gegeben, doch bezüglich des Besuches zu unsern städtischen am hiesigen Orte gezählt werden darf. Auch von umliegenden Orten waren Gäste zu er-

Schmerz der Frau Delich war so groß, daß zu befürchten stand, sie würde in den leidenschaftlichen Äußerungen desselben durch ihre Selbstanlagen das Geheimnis verraten, welches, nach dem Willen aller Beteiligten, mit der Dahingegangenen zu Grabe getragen werden sollte. Diese Befürchtung aber bestätigte sich nicht.

Dem Justizrat durfte der eigentliche Hergang jedoch nicht verschwiegen werden. Der alte Herr zeigte nur ein geringes Erstaunen darüber. Er riet, das Kind auch ferner noch unter der Obhut der Frau Delich zu lassen, die doch thatsächlich die Großmutter desselben sei und ihm auch die größte Liebe entgegenbrachte. Auf diese Weise konnte die bedauernde Frau auch auf Warnitz zeitlebens versorgt werden.

(Schluß folgt.)

### Humoristisches.

— („Einfache Geschichte.“) Ein beim Schwurgericht vernommener Zeuge erwiderte auf die Frage des Vorsitzenden, warum er schon 6 Jahre im Zuchthaus war: „Ja das war eine einfache Geschichte; mir ham halt g'raust, und am anderen Tag is oana g'storb'n.“

— (Noch nicht!) Bonne: „So, Paulchen! Nun bist Du wieder artig, und weinst nicht mehr!“ — Paulchen: „Doch, ich ruhe mich nur aus!“

blicken, die alle mit regem Interesse dem belehrenden Vortrage folgten. Herr Bürgermeister Bauer eröffnete die Versammlung, legte dar, daß die heutige Versammlung mehr einen privaten Charakter trage, aber durchaus nicht in Opposition zu unsern andern landwirtschaftlichen Versammlungen treten wolle, und wünscht, daß das Vorgetragene seine guten Früchte tragen möge. Herr Gutspächter Hege sprach über Viehzucht und Getreidebau. Bezüglich der Viehzucht bemerkte er unter anderem, daß die Viehzucht, wenn richtig betrieben, lohnend sei, hob aber auch den Mißstand hervor, daß der Kleinbauer durchschnittlich zu viel Vieh halte. Fehle es an Futter, also an der richtigen Ernährung, so könne es nicht gut gehen. Der Kleinbauer sehe sich bald gezwungen, mit Schaden zu verkaufen und komme zu Falle. Das Aufkommen des Landwirts sei nicht nur von der Viehzucht abhängig, sondern auch in sehr hohem Grade auch vom Getreidebau, der aber in richtiger Weise betrieben werden müsse. Hervorgehoben wurde, daß 1. eine gute Auflockerung des Bodens (Tiefbau) stattzufinden habe, 2. daß ein richtiger, reiner, erzeugungsstärkender Samen zu verwenden sei, denn nur von gutem Samen sei auch eine gute Frucht zu erwarten, wie nur von gutem Zuchtvieh-Material auch eine gute Nachzucht zu erzielen sei. Um guten Samen zu erhalten, müsse man zur Zeit der Ernte die schönsten und besten Ähren auf dem Acker heraus schneiden und diese Körner besonders zur Ausfaat bringen. Würde man die Reifensaat anwenden, so sparte man an Samen und könnte man in diesem Falle das Fruchtfeld sogar selgen, was ihm sehr zu statten käme, um alles das zu entfernen, was nicht zur reinen Frucht gehörte. Der importierte Samen eigne sich oft nicht für unser Klima, könne aber durch fortwährenden Anbau verbessert werden. 3. wird eine gute Düngung verlangt. Der Boden verlange hauptsächlich Phosphorsäure, Stickstoff und Kali. Wolle der Landwirt nur verstanden, was er erzielt, aber dem Acker nicht auch auf irgend eine Weise das wieder ersetzen, was er ihm entzogen, so werde eben der Acker ertragsunfähig. Stroh allein erzeuge die entzogenen Stoffe nicht, und wenn das Vieh nicht gehörig mit Kraftfutter gefüttert werde, so wäre eben der Stallung nicht ausreichend und müßte künstlicher Dünger in Anwendung gebracht werden. Stickstoff erhalte man wohl in Chilisalpeter; der sei aber schon etwas teuer und könnte der Stickstoff wohl auf andere Weise billiger beschafft werden. Die Pflanzen nehmen ihren Stickstoff aus der Luft auf. (Schluß folgt.)

— **Neckesheim, 26. Febr.** In einer heute Nachmittag hier stattgehabten, zahlreich besuchten Versammlung berichtete Kreis Schulrat Strübe in umfassender Weise über seine und der national-liberalen Partei Thätigkeit in der badischen Kammer und schilderte in knappen Zügen das Verhalten der übrigen Parteien. Reicher Beifall lohnte den Redner. Nach ihm sprach Geh. Hofrath Meyer aus Heidelberg in längerer, oft von Beifall unterbrochener Rede über die Militärvorlage und die „antimilitarische“ Frage. Auch er steht auf dem Boden der v. Bennigsen'schen Vorschläge und hält eine gezielte Festlegung der zweijährigen Dienstzeit für geboten; zur Deckung der Kosten der Mehrausgaben hält er in erster Linie die Börsensteuer für geeignet. Eine höhere Besteuerung des Tabaks wurde von ihm entschieden verworfen.

— **Aus Baden.** Auf dem Leinpfad bei Heidelberg wurde am Montag die Leiche eines neugeborenen Knäbleins, in blaues Packpapier eingewickelt, gefunden. Anzeige ist erstattet. — Der pensionierte Registrator Kiesecker in Rossbach hat sich am Montag, wie man glaubt in einem Anfall geistiger Störung, in der Elzbach ertränkt. — In dem Hene'schen Sägewerk zu Tiefenbrunn fand ein Dienstknecht durch Sturz von der Oberterne seinen Tod. — In Roggenbüchern (A. Ueberlingen) ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Gemeinderath Wengle stürzte im Walde mit der geladenen Flinte, in Folge dessen diese sich entlud und der Schuß den Kopf desselben durchbohrte, was den sofortigen Tod zur Folge hatte. Die Teilnahme an diesem Unglück ist allgemein.

— Eine erschütternde Familientragödie wird aus Kaiserslautern berichtet. Die Ehefrau des Schreiners S. ließ ihren 11jährigen Sohn eine empfindliche Züchtigung zu Teil werden. Anstatt nachmittags in die Schule zu gehen, begab sich der Knabe mit einem Körbchen mit Messer versehen in den Wald, angeblich um für den Lehrer Pflanzen zu suchen. Als sich das Kind aber weder in der Nacht noch am darauffolgenden Morgen in der elterlichen Wohnung einfand, kam es zwischen den Eheleuten zu heftigen Erörterungen. Während der Mann sich auf die Suche nach dem Kind begab, erhängte sich die Frau im dunkelsten Winkel des Speichers. Der Knabe aber hatte sich zu Verwandten nach Wiesloch begeben.

— Auf dem Stuttgarter Bahnhof wurden am Sonntag Abend zwei Fräulein in demselben Moment festgenommen, als sie mit dem Bahnzug weiter reisen wollten. Dieselben sind von einer auswärtigen Gerichtsbehörde wegen Kindsmords verurteilt. Die beiden Damen haben bereits ein Geständnis abgelegt.

— Am Sonntag vormittag wurde die 41jährige Klavierlehrerin Selma Neuf in Ulm auf einem Promenadenweg durch Messerstiche ermordet aufgefunden. Geraubt wurde ein Portemonnaie, in welchem sich eine silberne Cylinderuhr befand. Am Montag wurde in Ehlingen ein des Raubmords verdächtiges Subjekt verhaftet.

— Am Montag früh um 4 Uhr entstand in Saarlouis in Folge der Explosion eines Verkaufslagers von Feuerwerkskörpern eine Feuersbrunst. Mehrere Häuser wurden eingeäschert. Eine Person ist verbrannt.

— In Hamburg befürchtet man den Untergang des seit zwei Monaten überfälligen Bremer Bollschißes „Stella“, das mit 19 Mann Besatzung von Newyork nach der Weser unterwegs war.

— In Basel wird nach der „Allgem. Schw. Ztg.“ eine von der Maschinenfabrik Winterthur hergestellte Steinkloppmaschine mit Dampftrieb montiert. Sie soll im Tage sechzehn Kubikmeter Steine klein machen, was die fünfzehnfache Arbeitsleistung eines Handarbeiters bedeutet.

— Die serbische Stadt Nisch befindet sich seit Sonntag unter Wasser. Mehr als 2000 Häuser sind überschwemmt, der Schaden ist bedeutend.

— Bei Zkaterinoslaw brachen bei der Ueberfahrt einer Bauernhochzeitsgesellschaft über den Dnjepr 2 Schlitten im Eise ein. Die Insassen des einen Schlittens, über 10 Personen sind ertrunken.

— Bei einem am Samstag in der Freimaurerhalle in Toronto (Kanada) stattgefundenen Fußbodeneinsturz wurden 7 Personen getödtet und 24 schwer verletzt.

(Eingefandt.)

**Zur ersten Hilfeleistung bei Unglücksfällen**  
hat die Berufsgenossenschaft der Chemischen Industrie in ihrem letzten Jahresbericht das Professor Dr. Stillingsche Pyoktanin empfohlen. Dasselbe hat nämlich die ihm einzig eigentümliche Eigenschaft der Heilwirkung durch mehrfachen Betupfen der Wunde, ohne daß dieselbe erst gereinigt zu werden braucht. Es ist das für die tagtäglich im Gewerbeleben vorkommenden kleinen Verletzungen, welche nur zu oft sehr nachtheilige Folgen haben, von Wichtigkeit, weil gerade die oft umständliche, bei allen gebräuchlichen Antiseptica geforderte vorherige Reinigung den Grund der meisten Vernachlässigungen dieser Art bilden. Dieser Umstand, schreibt die „Arbeiter-Versorgung“, veranlaßt uns, unsere Leser auf dieses, in verschiedenen Formen als Pulver, mit Watten und Verbands-Gaze für größere Wunden, und für die kleinen Verletzungen in Stiftenform hergestellte neue Schutz- und Heilmittel aufmerksam zu machen. Der Spezialist persönlich. Arbeiterschuttmittel, Herr Jean Seipp in Frankfurt a. M. hat der Redaktion des genannten Blattes einen solchen Pyoktaninstift in Gestalt eines leicht mitzuführenden Taschendrehtstifts übersandt (Preis 1 Mk.) mit der Versicherung, daß ihm als ständiger Begleiter ein solcher Pyoktaninstift vorzügliche Dienste (auch bei Insektenstichen) geleistet habe.

\* Sinsheim, 28. Febr. Heute war der hiesige Schweinemarkt mit 42 Stück Milch- und 40 Läuferchweinen befahren. Bezahlt wurden für das Paar Milchschweine 20—32 Mk., für Läuferchweine 40—60 Mark.

Heidelberg, 25. Februar. (Marktpreise). Heu per Str. M. 5.— bis 5.50. Stroh per Str. M. 2.80 bis 3.50. Butter in Ballen 1.— bis 1.10 M., Butter in Pfund M. 1.20 bis 1.25. Eier per Hundert M. 6.— bis 8.— per Stück 7 bis 9 A. Kartoffeln per Str. M. 2.80 bis 3.—.

Mannheim, 27. Februar. (Produktenbörse.) Folgendes sind die bezahlten Preise: (Per 100 Kilo Preise in Mark). Weizen, pfläzler 17.50 bis 17.75 Norddeutscher 17.50 bis 17.75. Ruff. Sagansta — bis —. Ajima 18.50 bis 19.50, Cirka 18.— bis 18.25 Taganrog 18.25 bis 18.50, Amerik. Winter 17.75 bis — rumänischer 16.75 bis 17.75, Theodosia — bis —. Kernen 17.75 bis —, Roggen, pfläzler 15.— bis —, Ruffischer — bis —, Gerste, hiesiger Gegend 17.— bis 17.25, Pfläzler 17.50 bis 17.75 Ungarische — bis —. Hafer, badischer 14.50 bis 15.—, norddeutscher — bis —, ruffischer — bis —, Mais, amerikan. 12.50 bis 12.75. Donau 12.— bis —. Kohlraps, deutscher neuer 27.50 bis —, Leinöl, mit Faß 52.— Rüböl mit Faß 62.—, Petroleum mit 20% Tara 18.75.

**Privatbedarf in Herren- und Knaben-Stoffen**  
Cheviots, Kammgarn, Tuche und Buxkin  
à Mk. 1.75 Pfg. per Meter versenden  
in einzelnen Metern an Jedermann das Durlin-  
Fabrik-Depôt **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.**  
Ruster in reichster Auswahl bereitwill. franco ins Haus.

Tausendfaches Lob, notariell bestätigt, über **Holland**.  
Tabak von **B. Becker** in **Seesen** a. Harz, 10 Pfd.  
lose in Ventel fr. 8 Mk. hat die Exp. d. Bl. eingesehen.

**Auf den „Landboten“ kann für den**  
**März**  
bei den bekannten Stellen fortwährend abon-  
niert werden.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Sinsheim mit den Amtsgerichtsbezirken Sinsheim und Neckarbischofsheim.

**Bekanntmachung.**

Die Einlösung bzw. den Umtausch von Marken für die Alters- und Invaliditätsversicherung betr.

Nr. 4157. Die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks werden zur Verständigung der Einzugsstellen bzw. der zur selbständigen Verwendung von Marken verpflichteten Arbeitgeber in Kenntnis gesetzt, daß der Umtausch bzw. die Einlösung von Beitragsmarken, welche auf den Namen der Versicherungsanstalt Baden lauten, nicht bei den Postanstalten sondern allein bei der Versicherungsanstalt Baden stattfindet.

Die Versicherungsanstalt wird die Einlösung in Geld oder gegen tabellose Marken je nach Lage des Falles und dem Wunsche der Antragsteller bewirken. Für das Verfahren ist es gleichgültig, ob die Marken verdorben sind oder nicht. Wenn aus dem Zustand der Marken nicht ganz zweifellos sich ergibt, daß eine Verwendung noch nicht stattgefunden hat, so hat der Antragsteller umgehend darzustellen, in welcher Weise die betreffenden Markenstücke in den derzeitigen Zustand gekommen sind. In allen Fällen ist eine genaue Erklärung nötig, warum die Einlösung verlangt wird.

Marken, welche auf eine andere Versicherungsanstalt als die badische lauten, werden von der Versicherungsanstalt Baden nicht eingelöst. Die Einlösung muß bei der auf der Marke bezeichneten Anstalt nachgesucht werden. Auf Vorstehendes haben die Bürgermeisterämter die Beteiligten in den einzelnen Fällen hinzuweisen.

Sinsheim, den 22. Februar 1893.

Großh. Bezirksamt.  
Gaddum.

Großherzogl. Bezirksamt Sinsheim.

Die Anwendung des Gesetzes über Invaliditäts- und Altersversicherung hier

Anordnung eines Heilverfahrens betr.

Nr. 4157. Diejenigen Krankenkassenvorstände und Bürgermeisterämter des Bezirks, welche mit Erledigung des diesseitigen Erlasses vom 2. d. Mts. Nr. 2583 noch im Rückstande sind, werden mit Frist von 8 Tagen hieran erinnert.

Sinsheim, den 22. Februar 1893.

Gaddum.

Die Wiedererrichtung einer Winterstation im Landesbad in Baden betr.

Nr. 4455. Die Bürgermeisterämter des Bezirks, welche mit Erledigung des diesseitigen Auftrages vom 27. Dezember v. Js. Nr. 23974 — im Landboten Nr. 4 und 8 — noch im Rückstande sind, werden mit Frist von 8 Tagen hieran erinnert.

Sinsheim, den 22. Februar 1893.

Großh. Bezirksamt.  
Gaddum.

**Bekanntmachung.**

In den Gemeinden Doffenheim, Amt Heidelberg, Flein, Oberamt Heilbronn und auf dem Gelmannshof, Gemeinde Jagsthausen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Erloschen ist die Seuche auf dem Grenzhof und in Ruffloch, Amt Heidelberg und in Gondsheim, Amt Bretten.

Sinsheim, den 28. Februar 1893.

Großh. Bezirksamt.  
Gaddum.

**Großh. Bezirksamt Sinsheim.**

Nr. 3815. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden unter Hinweisung auf § 27 Absatz 2 des Straßengesetzes vom 24. Mai 1884 beauftragt, in ihren Gemeinden auf ortsübliche Weise öffentlich bekannt zu machen, daß die Besitzer von Bäumen an Land- und Kreisstraßen, sowie an Kreisgemeindewegen die über 4,5 Meter von den Bäumen in die Fahrbahn herabhängenden Aeste binnen 4 Wochen beseitigen zu lassen haben, widrigenfalls wir strafend einschreiten und die Aeste auf Kosten der Säumigen entfernen lassen müßten.

Der Vollzug ist anher anzuzeigen.

Sinsheim, den 16. Februar 1893.

Gaddum.

**Großh. Bezirksamt Sinsheim.**

Nr. 3813. Die Gemeinderäte des Bezirks machen wir auf die Vorschrift des § 29 der Feuerlöschordnung vom 25. Januar 1884 aufmerksam, wonach alljährlich die Einteilungsliste der Löschmannschaften neu aufzustellen ist.

Auf den 15. März d. J. ist zu berichten, ob die Liste neu aufgestellt ist, den Pflichten die Zettel behändigt sind und die Ernennung der Dmänner und Spritzenmeister erfolgt ist.

Die Gemeinderäte der Orte, woselbst eine freiwillige Feuerwehr besteht, haben über den Vollzug der Bestimmungen des § 36 der Feuerlöschordnung Anzeige zu erstatten.

Sinsheim, den 16. Februar 1893.

Gaddum.

**Schafweide-Verpachtung.**

Montag, den 6. März l. J.,  
nachmittags 1 Uhr,



wird im Rathaus dahier die hiesige Schafweide, welche das ganze Jahr hindurch auf ca. 830 ha. Ackerland und Wiesen ausgeübt werden darf, für Michaeli 1893/99 auf sechs Jahre öffentlich verpachtet.

Die Pachtbedingungen liegen bis dahin im Rathaus dahier zur Einsicht auf.

Reißen, den 25. Februar 1893.

Der Gemeinderat:  
Brenneisen.

**Bekanntmachung.**

Montag, den 6. d. M.,  
nachmittags 2 Uhr,



werden aus hiesigem Gabschlag „Saugrund“ 21 Eichstämme mit zusammen 13,72 Festmeter versteigert.

Daisbach, den 1. März 1893.

Glasbrenner, Bürgermeister.

**Donaneshinger Pferdemarktlose**  
à 2 Mark sind zu haben in der Buchdruckerei in Sinsheim.

## Dankfagung.

Dem hiesigen Frauenverein wurden von dem Comité des letzten hiesigen Langstundenturiers zehn Mark 76 Pf. zur Verwendung für geeignete Zwecke übergeben, wofür nebst der Bescheinigung herzlich Dank ausgesprochen wird. Im Namen des Fr.-V.-Vorstandes: **Schuhmann.**

## Die Samenhandlung

von Joh. von Hausen empfiehlt sämtliche **Gemüse-, Blumen- und Grassamen** in neuer ausgezeichneter Qualität, ganz besonders macht sie auf ihre besten, selbst probierten **Munkelrüben- und Kopfsalat-Sorten** aufmerksam.

## 7. Marienburger Geld-Lotterie

Ziehung am 13. u. 14. April 1893.

Zur Verloosung gelangen ausschließlich baare Geldgewinne im Betrage von 375 000 Mk., zahlbar in Berlin, Danzig und Hamburg. Lose à 3 Mark sind in der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim zu haben.

### Wichtig für Hausfrauen.

Die holländische **Kaffee-Brennerei H. Disqué & Co., Mannheim**, empfiehlt ihre, unter der Marke **Elephanten-Kaffee** wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühmte nach **Dr. v. Liebig's** Vorschrift gebrannte, hochfeine Qualitäts-Kaffee's:

f. Westindisch, Mischung pr. 1/2 kl M.	1.60
f. Menado " " "	1.70
f. Bourbon " " "	1.80
extraf. Mocca " " "	2.-

Durch vorzügliche neue Brenn-methode

### Kräftiges feines Aroma. Große Ersparnis.

Nur übt in Packeten mit Schutzmarke „Elephant“ versehen von 1, 1/2 und 1/4 Pfund Niederlagen in **Sinsheim: M. Erggelet, Grombach: Wilh. Egel, Nappena: S. Herbst, Eschelbach: Gust. Günther.**

## Neue staubfreie Bettfedern

in bekannten vorzüglichsten Qualitäten per Pfund 60 Pf., sehr gute 1 Mk. 25 Pf., Halbdaunen 1,60 u. 2 Mk., hochfein 2,35, Ganzdaunen (Flaum) 2 Mk. 50 Pf., 3 Mk. gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfund.

**C. F. Kehnroth, Hamburg.** Bei 50 Pf. 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

**Ein Amazonen-Savagai,** Blausüß, 4-5 Jahr alt, schönsprechend, samt Käfig hat zu verkaufen **J. Maier.**

## Bekanntmachung.

Der landwirtschaftliche Bezirksverein Mosbach hält wie alljährlich auch dieses Jahr wieder am

**Montag, den 6. März**

einen Saatgutmarkt im „Gasthaus zur Krone“ ab. Die Bürgermeisterämter unteres Vereinsbezirks erhalten mit dem nächsten Botengang eine Anzahl Plakate mit dem Ersuchen, dieselben an geeigneten Orten öffentlich auszuhängen und auf recht zahlreiche Besichtigung des Marktes hinzuwirken.

Anmeldeformulare können von uns bezogen werden. Der Anmeldetermin läuft mit dem 3. März ab. Sinsheim, 23. Februar 1893.

Die Direktion des landw. Bezirksvereins: **Gaddum.**

## Holz-Versteigerung.



Im fröhl. von Benningen-Ullnerschen Walde zu Rohrbach, Distrikt Galgenberg, werden

**Dienstag, den 7. März**

vormittags 9 1/2 Uhr

versteigert: 244 Ster Scheit- und Stockholz, 7700 Wellen.

## Dankfagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei der so lange andauernden Krankheit unserer nun in Gott ruhenden Tochter und Schwester



**Pauline,**

18 1/2 Jahr alt, für die überaus zahlreichen Blumen-spenden von nah und fern, für die ehrenvolle Leichenbegleitung von hier und auswärts, auch dem Herrn Pfarrer Fischer für die trostreiche Trauerrede sagt den innigsten Dank

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Elisabethhe Laber geb. Ziegler.**

Steinsfurt, den 1. März 1893.

## Gesang- und Gebetbücher

sowie **Magnificate** in feinem und grobem Druck empfiehlt zu den billigsten Preisen

**J. Doll.**

## Friedrich Wagner, Samenhändler aus Horkheim,

kommt mit einer Quantität ausgezeichneter Sämereien auf den Josefsmarkt (14. März) nach Sinsheim. Sein Stand befindet sich vor dem Metzger Kaufmann'schen Laden.

## Ruhmeshallen-Lotterie.

(Ziehung am 17. und 18. Mai 1893.) Lose à 1 Mark sind zu haben in der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.

### Stelle-Gesuch.

Ein älteres Mädchen, in der Küche und in allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht sofort oder bis Oftern Stelle, am liebsten als Haushälterin. Näheres in der Expedition d. Blattes.

Eine leistungsfähige Hagelversicherungsgesellschaft sucht brauchbare tüchtige

### Agenten.

Offerten sub. W. 6479a an Haasen-stein & Vogler A.-G. Karlsruhe.

### Alles Zerbrochene

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. kittet **Plüh-Stauser-Kitt** Gläser zu 30, 50 und 80 Pfg. bei **H. Schneider** in Eschelbach, G. Kolb, Eisenhandlung in Michelsfeld.

### Eppingen.

Der Unterzeichnete empfiehlt vor-züglichen

### Sulzfelder

Felsendünger-gypss per Sester zu 15 Pfg.

### J. G. Brunner

zur Raufmühle.

## Meerrettig

und

## Zwiebeln

sind wieder frisch eingetroffen bei **Gg. Eiermann.**

## Portlandcimentröhren

10-30 cm Lichtweite

## Steinzeugröhren

Formstücke in reicher Auswahl zu Wasser- und Abortleitungen, Rantine u. s. w. empfiehlt zu Fabrikpreisen **Carl-Fischer.**

## Chirurgische und zur Krankenpflege gehörigen Waren als:

Bandagen, Bettunterlage-Stoffe, Klystierspritzen und Röhren, Inhalationsapparate, Eisbeutel, Irrigatore, Gummibinden, Leibbinden, Guttaperchapapier, Bade- und Zimmer-Thermometer, Verbandgaze, Verbandwatte, sowie sämtliche übrigen zur Krankenpflege nötigen Apparate empfiehlt **A. Stierle.**

## Feinsten Nürnberger

## Ochsenmaulsalat

empfiehlt billigt **Wilh. Scheeder.**

Frisch gewässerte

## Stockfische

billigt bei **Wilh. Scheeder.**

## Maschinenstrickerei

aller Art Strümpfe und Socken, sowie Anstricken von alten Strümpfen wird billig und prompt besorgt. Sinsheim. Frau **Marie Spiegel**, Rohrbacherstraße.

Ein tüchtiger

## Schneidergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei **L. Stahl** in Sinsheim.

## Dankfagung.

Seit 2 Jahren war meine Tochter brustkrank. Sie hustete viel und warf aus. Der behandelnde Arzt hatte wenig Hoffnung, auch anderweitige ärztliche Hilfe erwies sich als nutzlos. Ich wandte mich daher an den homöopathischen Arzt **Dr. med. Hoyer** in Hannover, der die Kranke in 10 Wochen völlig wieder hergestellt. Nachdem jetzt ein Jahr seitdem vergangen ist, spreche ich meinen Dank öffentlich aus. (gez.) **F. C. Brinlmann**, Weenzen bei Banteln.

## Rattentod

(Felix Immisch, Delitzsch) ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Packeten à 50 Pfg. und à 1 Mk. bei **Gustav Günther** in Eschelbach. **Ludwig Hagmaier** in Hilsbach.